

Liebe Mitglieder der IG WBS,

angeblich stinkt Geld nicht, Eigenlob wohl - sei's denn, ich sage es trotzdem:  
Die JubiläumsGV war eine rundum gelungene Sache, einmal mehr bleibt den Abwesenden der Tort  
des Versäumten.

Dafür gebührt in erster Linie der Gastgeberin, Gabi Schneider, ein grosser Dank für die  
perfekte Organisation, aber auch allen DozentInnen des Studiengangs I+D an der HTW für den  
freundlichen Empfang und die hochinformativen Auführungen und selbstverständlich allen  
Teilnehmenden für ihr Engagement und ihre Jubiläumsstimmung.

Weil das Ganze eine so gelungene Sache war, gestatten wir uns, diesen Sommerrundbrief  
mit einem Blick zurück zu beginnen und die GV aus verschiedenen Perspektiven - der offiziellen  
(Protokoll) und den inoffiziellen, persönlichen einzelner Vorstandsmitglieder - für die Ewigkeit  
eines Rundbriefs festzuhalten.

Das ist ein schöner Übergang in den Liegestuhl, fürs Ferienende und den Rück-Übergang in  
den Bibliotheksalltag seien die Beiträge von Werner Neuhaus und Oliver Thiele wärmstens  
empfohlen.

In diesem Sinne wünschen wir unseren Mitgliedern wunderschöne Sommerferien und eine  
nicht allzu schmerzafte Rückkehr ins normale Leben. Für diesen Zeitpunkt gibt es ja einen Trost:  
Der nächste IG WBS Rundbrief kommt bestimmt.

Im Namen des Vorstands

*Elisabeth Oeggerli*

P.S.: Wie dem GV-Protokoll zu entnehmen ist, hat sich ad hoc eine Gruppe gebildet, die sich mit  
der Ausbildungsfrage, insbesondere dem geplanten Master-Studiengang beschäftigen will (endlich,  
sehr verdienstvoll!). Zusätzliche Mitglieder sind sehr willkommen. Wer sich interessiert, melde sich  
bei: Oliver Thiele, Martin Gabathuler oder Urs Brander (rückläufig alphabetisch).

### **Inhalt**

Ein Studium - geschaffen für die Zukunft	2
Auf der Via del Sole zur Via Mala	2
Protokoll der 10. ordentlichen Generalversammlung	3
Hintergründiges Aleph	4
Die Infothek SBB neu im IDS Basel/Bern	5
Wie wird in den IDS-Katalogen gesucht?	6

## **Ein Studium - geschaffen für die Zukunft**

Es war eine gute Idee, den Besuch in der HTW Chur (Hochschule für Technik und Wirtschaft) mit unserer diesjährigen GV in der Kantonsbibliothek Chur zu einem Ganztagesprogramm zu kombinieren. Ein herzliches Dankeschön gebührt Gabi Schneider, die uns nach Chur als Kantonsbibliotheksleiterin eingeladen hatte und alles perfekt organisierte.

Die Präsentationen von 4 Dozenten des Studiengangs "Information und Dokumentation" vor etwa 25 IG WBS-Mitgliedern liessen keinen Zweifel, dass man seit dem Start 1998 nicht nur gelehrt sondern auch gelernt hat an der Fachhochschule Ostschweiz. Das Lehrprogramm wurde den Erfordernissen im Land und den internationalen Entwicklungen angepasst. Wir wurden aufgefordert, vor Ort und auch künftig unsere geschätzte Meinung einzubringen. Einige bevorstehende Neuerungen seien hier genannt:

- ⇒ Umbenennung des Studiengangs in "Informationswissenschaft"
- ⇒ Einführung des zweistufigen Modells mit den Abschlüssen Bachelor und Master
- ⇒ Einführung ECTS (European Credit Transfer System)
- ⇒ Verstärkte internationale Kooperation mit ausländischen Institutionen und Hochschulen
- ⇒ Vermehrter Einsatz von "E-Learning" im Studium, für Studenten und Dozenten
- ⇒ Berufsbegleitendes Studium (4 Jahre Studiendauer) ist für Oktober 2002 in Zürich geplant.

Weitere Informationen sind zu finden unter

<http://www.fh-htwchur.ch/htdocs/>

oder

<http://www.iudchur.net/>

Nach gediegenem gemeinsamem Mittagessen im Garten des Hotels 'Duc de Rohan' und dem anschliessenden Stadtrundgang mit unserer Gastgeberin Gabi Schneider trafen wir uns in der Kantonsbibliothek zur GV. Das gemeinsame Nachtessen wurde in der Turmstube der Martinskirche eingenommen. Ein wunderbarer Rundblick über Chur und Umgebung entschädigte für das Wendeltreppensteigen ...

*Monika Schwarzbach*

## **Auf der Via del Sole zur Via Mala**

Das Wandern ist des Müllers und nicht des IG WBSlers Lust. Es war ein kleines Grüpplein, das sich am Samstag im Zug nach Thusis traf, aber auch hier gilt: les absents ... . In einem Wanderranking würde es diese Tour spielend auf die vordersten Plätze schaffen. Natur und Kultur vom Feinsten.

Nach einem vergnüglichen Picknikeinkauf ging es von Thusis aus via Sils (\*Barockpalazzo und -garten) auf schattigen Pfaden zur Burg Hohenrätien (+prächtige Aussicht; \*Conrad Ferdinand Meyer), dann auf eher (!) sonnigen Wegen hinauf zur Alp Carschenna (+Türkenbund & Co. im Wald und auf blühenden Alpweiden, +Aussicht; \*neustein- oder bronzezeitliche Felsgravuren, älteste Zeugnisse menschlicher Kultur in der Schweiz). Nach diesem Aufstieg waren die prähistorisch bedingten Schauer der Ehrfurcht allerdings hoch willkommen ... .

Abwechslungsreich, zuweilen fast abenteuerlich (eingestürzte Brücke) dann der Abstieg zum Eingang der +Via-Mala-Schlucht (\*John Knittel, Gert Fröbe & Co.), dem "erhabensten und gewaltigsten Hohlweg der Schweiz".

Empfehlung 1: unbedingt nachwandern. Empfehlung 2: unbedingt nicht bei mörderischen 34 Grad im Schatten.

Zeichenerklärung: +Naturdenkmal, \*Kunstdenkmal.

*Elisabeth Oeggerli*

## **Protokoll der 10. ordentlichen Generalversammlung vom 21. Juni 2002 in Chur**

Am Freitag, 21. Juni 2002, konnte Gabi Schneider in der Kantonsbibliothek des Kantons Graubünden 26 Mitglieder und einen Gast zur diesjährigen GV begrüßen. Gabi gab ihrer Freude Ausdruck, dass sich die Mitglieder so zahlreich an Ihrer Wirkungsstätte eingefunden haben.

Nach der Begrüssung übernahm unsere Präsidentin das Zepter und stellte zur Eröffnung der diesjährigen GV fest, dass ziemlich genau vor zehn Jahren die Gründung der IG WBS stattfand. Die Gründungsversammlung fand damals im Pestalozzianum Zürich statt, und der neuen Vereinigung traten 51 Mitglieder bei. Von den Gründungsmitgliedern waren an der diesjährigen GV 4 anwesend, darunter unser früherer Präsident, Felix Winter.

Das **Protokoll der 9. Generalversammlung 2001** wurde seinerzeit im Rundbrief abgedruckt und ohne Diskussion unter Verdankung an den Verfasser einstimmig genehmigt. Der **Jahresbericht 2001** der Präsidentin wurde mit der Einladung versandt und ebenfalls unter Verdankung einstimmig genehmigt.

Die **Jahresrechnung 2001** schliesst mit einem Gewinn von Fr 376.80 ab, das Eigenkapital beträgt Fr 5'470.60. Das **Budget 2003** sieht einen Gewinn von Fr 215.—vor, der **Mitgliederbeitrag** wird weiterhin auf Fr 20.—festgesetzt. Die Jahresrechnung, der Revisionsbericht und das Budget 2003 werden von der GV einstimmig unter Verdankung an den Kassier genehmigt.

Die **Wahlen** warfen keine grosse Wellen, indem der Vorstand in der bisherigen Zusammen-setzung für ein weiteres Jahr einstimmig bestätigt wurde:

Präsidentin:	Elisabeth Oeggerli
Vizepräsidentin:	Monika Schwarzbach
Qästor, Adress- verwaltung:	Caesar Schmid
Beisitzer:	Oliver Thiele
	Werner Neuhaus

Als neuer Revisor wurde Urs Brander von der PSI Bibliothek gewählt.

Unter dem Traktandum Allgemeine Aussprache konnte Bernadette Regli Hemmi berichten, dass die Vorbereitungen zur Anerkennung eines Internationalen Zertifikates im Ausbildungs-wesen im Gange seien.

In der weitem Aussprache wurde die Frage gestellt, was die eigentliche Arbeit der Ausbildungs-delegation sei. Nach eingehender Diskussion wurde die Bildung einer Arbeitsgruppe beschlossen, der folgende Mitglieder angehören werden:

- **Urs Brander**
- **Martin Gabathuler**
- **Oliver Thiele**

Die Arbeitsgruppe hat den Auftrag, den kommenden **Master-Studiengang Informationswissen-schaft** zu begleiten, "verlinkt" mit bestehenden Ausbildungsgängen und -gremien (u.a. Aufsichtskommission/Bernadette Regli Hemmi; Ausbildungsdelegation). Die Arbeitsgruppe wird ihre Arbeit nach den Sommerferien aufnehmen, zusätzliche Mitglieder sind willkommen.

Die Präsidentin teilt der GV mit, dass der Vorstand dringend neue Mitglieder benötige, da in den nächsten Jahren verschiedene Rücktritte erfolgen werden.

Die Homepage der IG WBS betreut jetzt Monika Wechsler von der Universitätsbibliothek Basel, welcher für ihre Arbeiten der herzlichste Dank ausgesprochen wird.

Der Protokollführer möchte im Namen aller Mitglieder den verschiedenen Mandatsträgern für ihre ausgezeichneten Arbeiten den herzlichsten Dank aussprechen.

Die Präsidentin kann um 16.25 Uhr mit dem Dank an die Teilnehmer die GV schliessen.

5621 Zufikon, 3. Juli 2002  
cs

Der Protokollführer:  
Caesar Schmid

---

### **Hintergründiges Aleph**

Auf grosses Interesse stiess die von der IG WBS organisierte halbtägige Weiterbildungsveranstaltung zum Thema «Hintergründe von Aleph». Gegen 70 Personen aus dem gesamten «Bibliothekskuchen» fanden sich am 20. März 2002 in der Zentralbibliothek Zürich ein, um aus berufenem Mund einen Einblick in den Mechanismus des Aleph zu erhalten. Und Bert Wessendorf als EDV-Projektleiter IDS Basel/Bern (und sicher einer der besten Kenner des Aleph) verstand es ausgezeichnet, sowohl die «Habitué(e)s», wie auch die blutigen Anfängerinnen und Anfänger über die «Innereien» von Aleph aufzuklären. Denn manchmal ist ja nicht nur von Interesse, wie etwas funktioniert, sondern – in Ausnahmefällen – auch, warum etwas gerade nicht funktioniert.

Bei den Zukunftsvisionen (eine Studentin aus St. Gallen bestellt in der UB Basel ein Buch und holt es dann in der StUB in Bern ab) erinnerte mich dies allerdings stark an das Motto der frustrierten Flugreisenden: «Frühstück in Paris, Mittagessen in New York, Fluggepäck in Buenos Aires»... Gefreut hat sich der Vorstand vor allem über die äusserst grosse Beteiligung von Nichtmitgliedern, z.B. aus der ZB Zürich.

*Werner Neuhaus (ein begeisterter ALEPH-Anwender)*

## Die Infothek SBB neu im IDS Basel/Bern

Neu sind die (aus dem Bibliothekssystem SWISSBASE konvertierten) Katalogdaten der Infothek SBB im IDS Basel/Bern enthalten. Die Zweigstellennummer ist **B424**, die Signaturen beginnen immer mit **SBB**.

Die Infothek SBB ist – wie im Rundbrief Nr. 26 der IG WBS bereits erwähnt - eine Spezialbibliothek auf dem Gebiet des Verkehrswesens der Schweiz und der umliegenden Länder. Zudem werden verwandte Gebiete (Technik, Wirtschaft, Sozialwissenschaften, Recht) gepflegt. Neben den rund 25'000 Büchern und einer noch kleinen Zahl an Videos, CDs, CD-ROMs und Kassetten werden etwa 1000 Zeitschriftentitel sowie rund 600 Geschäftsberichte und Statistiken aus dem In- und Ausland gesammelt und ausgewertet. Die Bibliothek verfügt auch über eine nahezu komplette Sammlung der Geschäftsberichte der schweizerischen Privatbahnen, Schifffahrtsbetriebe und Automobilunternehmungen. Auch das Schweizerische Kursbuch ist seit 1864 nahezu komplett zur Einsicht in unserer Bibliothek bereit.

Die Ausleihe – selbstverständlich auch an Personen ausserhalb der SBB – erfolgt vorläufig auf manueller Basis; bei Abholung in der Infothek SBB ist die Ausleihe gratis, während für den Postversand innerhalb der Schweiz acht Franken berechnet werden.

## Wie finden Sie uns?

Wir empfangen Sie gerne am Bollwerk 12 in Bern (direkt beim Bahnhof Bern, Montag bis Freitag 09.00 bis 11.30 und 13.30 bis 16.00 Uhr); eine Leseecke mit den neusten Zeitschriften-Nummern und ausländischen Fahrplänen steht Ihnen zur Verfügung. Für die wahren Eisenbahnfans stehen von Thomas Cook aktuelle Ausgaben des European Timetable und des Overseas Timetable zur Verfügung.

Die gewünschten Dokumente können Sie auf folgende Weise bestellen:

Post-Adresse: Infothek SBB, Bollwerk 12, 3000 Bern 65  
 Telefon: 0512/20 22 12  
 Telefax: 0512/20 40 99  
 Email: [Infothek@SBB.CH](mailto:Infothek@SBB.CH)

## Wer gibt Auskunft?

Für weitere Auskünfte steht Ihnen der Bibliothekar, Herr Hansrudolf Ledermann, gerne zur Verfügung. Telefon 0512/20 22 12, Email [Infothek@SBB.CH](mailto:Infothek@SBB.CH). Übrigens: Die Infothek SBB steht seit über 75 Jahren, ganz genau seit 1923, allen Interessentinnen und Interessenten in- und ausserhalb der SBB offen - nur wusste das bisher kaum jemand...

1999 wurde der Infothek SBB die (zur Zeit noch nicht zugängliche) Plakatsammlung angegliedert, und seit 2001 sind bei uns auch das Historische Archiv und das Fotoarchiv beheimatet. Und seit Anfang 2002 gehört die Infothek SBB zur Stiftung Historisches Erbe der SBB.

*Werner Neuhaus*

## **Wie wird in den IDS-Katalogen gesucht? Statistische Auswertung, August 2001**

### **1. Einleitung**

Die IDS-Verbundkoordination führte 2001 eine statistische Auswertung der Nutzung der IDS-Gesamtabfrage durch – der Suchmaschine für die Suche über mehrere oder alle IDS-Kataloge. Als "Nebenprodukt" dieser Auswertung liessen sich auch Zahlen über die Art der Recherche, die Nutzung der Recherchewerkzeuge der IDS-Alephkataloge gewinnen.

Dahinter steckt ein perl-Programm, das die Aleph-Weblogs abgrast. Dieses Programm wurde von Catherine Holzem entwickelt, der IDS-IT-Koordinatorin 1999-2001; die Bildung der Relationen und die Bewertung stammt vom Verfasser dieses Textes.

Die Extraktion von aussagekräftigem, korrektem Zahlenmaterial aus den Logfiles ist eine komplexe Angelegenheit - die untenstehenden Zahlen sind in der Grössenordnung korrekt, dürfen aber sicher nicht zum Nennwert ihrer zwei Stellen hinter dem Komma genommen werden. Die Zahlen stammen vom August 2001, Aleph lief damals in der Version 12-1.

Zur Fragestellung:

Die Suchmöglichkeiten, die Aleph anbietet, sind vielfältig – Stichwortsuchen über alle Felder der Titelaufnahmen oder über ein bestimmtes, Stichwortsuchen über eine Kombination von Feldern, Boole'sche Operatoren, Adjacency, Suchen mit Filterkriterien... Dazu kommt natürlich die Möglichkeit, in den gut gepflegten alphabetischen Indizes zu blättern. Ihre Zahl ist inzwischen Legion... Und dazu noch die Bearbeitungsmöglichkeiten: Filtern, Suchbegriffe hinzufügen... Aber wie sucht Herr Bibliothekskunde, Frau Verbundnutzerin tatsächlich? Arbeitet er/sie vorzugsweise mit Vorgabewerten (Defaults) oder in spezifischeren Suchformularen? Sieht das in St. Gallen gleich aus wie in Nebis oder Luzern?

Folgende Zahlen wurden im Zeitraum August 2001 kontinuierlich erfasst:

- Anzahl Stichwortsuchen total
- Anzahl Einfache Stichwortsuchen (Defaultwert) – Stichwortsuche mit einem Feld
- Anzahl Stichwortsuchen über alle Felder (Defaultwert), über das AutorInnenfeld, das Titelfeld, das Schlagwortfeld in der Einfachen Suche
- Anzahl Indexsuchen total
- Anzahl Suchen im Autorenindex, im TitelindeX, im Schlagwortindex

Daraus wurden folgende Relationen gebildet:

- Stichwortsuche und Indexsuche in % aller Recherchen
- Einfache Suche in % aller Stichwortsuchen
- Alle Felder-Suche in % aller Einfachen Suchen
- AutorInnensuche, Titelsuche, Schlagwortsuche in % aller Einfachen Suchen
- Autorenindex, TitelindeX, Schlagwortindex in % aller Indexsuchen

Die Zahlen wurden nach Wochentagen (Montag-Freitag) und Samstag/Sonntag/Feiertag getrennt ausgewertet, weil ich vermutete, ein potentiell anderes Publikum am Wochenende suche auch anders. Das liess sich aber nicht erhärten. Vielleicht würde das während des Semesters (StudentInnen wochentags, "allgemeines Publikum" bzw. Fernabfragen am Samstag/Sonntag?).

## 2. Zahlen: August 2001

Site	Stichwort % Recherche	Index % Recherche	Einfache Suche % Stichwort suche *	Alle Felder- Suche % Einfache Suche *	AutorInnen Suche % Einfache Suche	Titelsuche % Einfache Suche	Schlagwort- suche % Einfache Suche	Autoren index % Index- suche *	Titelindex % Index- suche	Schlagwort- index % Index- suche
<b>Montag bis Freitag</b>										
IBB	66,93%	33,07%	84,33%	70,08%	15,88%	10,80%	2,82%	42,68%	30,85%	20,03%
NEBIS	62,61%	37,39%	83,29%	72,17%	10,57%	13,38%	2,35%	31,60%	34,66%	10,11%
UZH	68,93%	31,07%	90,46%	72,19%	15,94%	10,75%	1,34%	44,25%	36,96%	10,84%
HSG	79,83%	20,17%	85,83%	75,68%	14,99%	6,19%	1,73%	44,00%	26,78%	16,00%
ILU	75,95%	24,05%	91,09%	80,30%	10,11%	5,67%	1,66%	44,15%	20,75%	28,18%

\* Defaulteinstellung im Katalog. IBB=IDS Basel/Bern; UZH=IDS Zürich Universität; ILU=IDS Luzern

## 3. Kommentare

- Das Verhältnis von Stichwortsuche zu Indexsuche beträgt ungefähr 2/3 zu 1/3, wobei zwischen dem Verbund mit dem höchsten Anteil an Indexsuchen (NEBIS) und demjenigen mit dem niedrigsten (HSG) ein grosser Unterschied besteht - 37% zu 20 %. Je nach Einstellung werden die einen betonen, wie viel häufiger die Stichwortsuche benutzt wird, die andern, wie viele Leute "dennoch" im Index blättern. Ich halte die Indexsuche für ein grosses Plus unserer gut strukturierten Datenbanken, die wir kryptisch "Opacs" nennen, und bin daher froh um die aus meiner Sicht recht gute Nutzung der Indexsuche. Die Unterschiede zwischen den Verbänden halte ich für schwer interpretierbar.
- Innerhalb der Stichwortsuchen wird die defaultmässig eingestellte einfache Suche grossmehrheitlich bevorzugt, und innerhalb der einfachen Suche ebenfalls sehr deutlich die Defaultoption "Alle Felder". Die Vorgabe des Bibliothekskatalogs setzt sich also überall eindeutig durch. Böten wir statt der einfachen Suche die Suche über "mehrere Felder" prominent an, würde sie wohl genauso bevorzugt. Die Stichwortsuche über Schlagwörter verwendet fast gar niemand (Aufatmen bei den SchlagwortkettenherstellerInnen...)
- Innerhalb der Indexsuchen wird der defaultmässig eingestellte Autorenindex bevorzugt, aber die Defaulteinstellung wirkt sich hier viel weniger deutlich aus (mögliche Erklärung: Wer mit der Indexsuche arbeitet, hat auch eine präzise Vorstellung, welchen Index er/sie benötigt?). Gut berücksichtigt wird der Titelindex (Zeitschriften?), der Anteil des Schlagwortindex (bei NEBIS inkl. Klassifikation) schwankt erstaunlich und liegt zwischen 10% und knapp 30%.
- Charakteristika der einzelnen Kataloge:
  - IBB: Hoher Anteil der Indexsuche, relativ hoher Anteil der Nicht-Default-Stichwortsuchen und -indexe; relativ hohe Nutzung der Schlagwörter.
  - NEBIS/ZBZ: Höchster relativer Anteil der Indexsuche, relativ hoher Anteil der Nicht-Default-Stichwortsuchen und Indexe (ähnlich wie der andere "grosse" Verbund IBB). Besonders hoher relativer Anteil der Titelsuche und des Titelindex, dafür niedriger Anteil des Schlagwortindex (inkl. Klassifikation); hoher Anteil diverser weiterer Indexe, worunter besonders die Signaturen von ZBZ und ETH fallen, die zur Bestellung verwendet werden (aus der Tabelle nicht ersichtlich).
  - UZH: Recht hoher Anteil Indexsuche, hoher Anteil der Defaulteinstellungen. Niedriger Anteil der Sacherschliessungen, dafür stärkste Nutzung des Titelindex.
  - HSG: Höchster Anteil der Stichwortsuche, sonstige Werte: Durchschnitt, bei unterdurchschnittlicher Nutzung der Titelsuche/Titelindexe und relativ hoher Berücksichtigung weiterer Indexe.

- ILU: Hoher Anteil Stichwortsuche, hohe Nutzung der Defaulteinstellungen. Höchste Nutzung des Schlagwortindexes.
- Die durch das perl-Programm generierten Zahlen ermöglichen auch eine Auswertung der Nutzung anderer Funktionalitäten im Opac (z.B. hierarchische Verknüpfungen, Hilfsfunktionen, Suchresultate ändern oder filtern etc.); dies wurde aber nicht systematisch durchgeführt. Stichproben zeigen aber, dass diese Funktionen sehr wenig genutzt werden (0-2% der Recherchen!).
- Mit der Alephversion 14-2, die im Herbst 2001 eingeführt wurde, haben sich die Suchmöglichkeiten nicht verändert, wohl aber das Layout der "Opacs". Dies war zum einen Vorgabe von Ex Libris; zum andern entschloss sich der IDS nach heftiger Diskussion zur Einführung einer "Schnellsuche-Option" – eine einfache Stichwortsuche über alle Felder (und nichts anderes) ist neu schon von der Startseite der Onlinekataloge aus möglich. Die BefürworterInnen argumentierten mit der Mehrheit der BenutzerInnen und mit der Macht des Faktischen, dem "googeln" im Internet. Die GegnerInnen fürchteten um die Indexsuche, in deren Pflege viel bibliothekarischer Aufwand gesteckt wird.  
Es gibt z.Zt. noch keine systematische statistische Auswertung der Recherche in den "neuen" IDS-Katalogen; es sieht aber so aus, als ob innerhalb der Stichwortsuchen die Defaultwerte (einfache Suche, alle Felder) nochmals stärker berücksichtigt würden – was kaum überrascht. Hingegen scheint der Anteil der Indexsuchen entgegen den Befürchtungen der GegnerInnen dieser "Schnellsuche" nicht zurückzugehen. Sind die "Blätterer" ein besonders treues Völkchen? Interessant ist in diesem Zusammenhang, dass der neue Rero-Gesamtkatalog unter Virtua als Einstiegssuche das Blättern in Indexen anbietet und die "Recherche par mot-clé" geradezu versteckt – also das genaue Gegenteil der IDS-Praxis. Wie der/die DurchschnittsbenutzerIn damit zurechtkommt?

Kommentare, Nachfragen, Ergänzungen gerne an mich: [thiele@zb.unizh.ch](mailto:thiele@zb.unizh.ch).

*Oliver Thiele, IDS-Verbundkoordinator*